

Präs.: 19. Dez. 1973

No. 1552/J

A N F R A G E

der Abgeordneten Regensburger, WESTREICHER
und Genossen

an den Bundesminister für Verkehr

betreffend Abschaffung des Schnellzugzuschlages für Sonderschnellzüge in Wintersportgebiete.

In der "Tiroler Tageszeitung" vom 18.12.1973 heißt es wörtlich:

Anachronismus blockiert Skisonderzüge nach Tirol

Nur bis Kufstein können Münchner billig fahren, darüber hinaus gilt der Schnellzugzuschlag - Hilferuf an die ÖBB-Generaldirektion

Falls nicht ein kleines Wunder geschieht, wird diese Hoffnung enttäuscht. Die Wiener Ministerialbürokratie müßte nämlich bisher arg verurteilt worden sein, würde sie mit der gegebenen Situation rasch und unbürokratisch fertig werden: Der Schnellzugzuschlag müßte für die Sonderzüge fallen. Das erklärte man dem Direktor des Tiroler Landesreisebüros, Dr. Lässer, in der Münchner Bundesbahndirektion (Dezernat 57 a) dieser Tage ganz unverblümt: Die Deutsche Bundesbahn bietet eine Tagesrückfahrkarte von München nach Kufstein um ganze 12 (zwölf!) DM billiger weiter kann sie, wegen des (auch für ausländische Sonderzüge geltenden) Schnellzugzuschlages derzeit nicht preisgünstig fahren. Denn: Allein die Strecke Kufstein—Wörgl kä-

me dem Wochenendskitouristen auf weitere 56 Schilling (ohne Schnellzugzuschlag wären es freilich nur 16 Schilling).
Da ist die spontane Zusage und das gewohnt unbürokratische Entgegenkommen der Bundesbahndirektion Innsbruck wieder einmal lobend hervorzuheben: Von hier aus ist man gewillt, zu helfen und hat schon zugesagt, daß der D 1161, bei Bedarf in

INNSBRUCK (A. E.). Es ist zum Verzweifeln: Ein anachronistisches Relikt in Österreich, der Schnellzugzuschlag (den es in Deutschland, in der Schweiz, in Italien nicht mehr gibt) ist derzeit ein wesentliches Hindernis für die Einführung und das Funktionieren von Wochenend-Skifahrerzügen aus dem Raume München ins Innere Tirols. Auf diese Züge setzt die auch ohne Sonntagsfahrverbot arg vom Unglück (sprich Finanzminister) verfolgte Fremdenverkehrswirtschaft, setzen aber besonders die nach einer Serie schneeärmer Winter nach Luft ringenden Seilbahn- und Liftunternehmer in den Skigebieten ohne eigenes großes Hinterland ihre ganze Hoffnung.

Schwaz und Brixlegg hält. Doch was nützt diese Zusage, wenn der Zug wegen des Schnellzugzuschlages unattraktiv ist?
Die DB gibt derzeit so günstige Sonderfahrkarten nur für Kufstein, Lermoos und Seefeld aus. Eine Erweiterung über Kufstein hinaus, so läßt man in München durchblicken, ist derzeit nur sinnvoll, wenn das Preisverhältnis annähernd stimmt.

Ohne Schnellzugzuschlag wäre die zu machen, betont man in München.

Inzwischen haben u. a. die Wilschönau, Reith bei Brixlegg und Schwaz für deutsche Skifahrer, die mit der Bahn kommen, günstige Tageskarten angeboten und zum Teil auch kostenlose Fahrt vom Bahnhof zum Lift.

Deshalb richtete das Landesreisebüro (hier wohl im Namen der betroffenen Wirtschaftssparten) an die Generaldirektion der ÖBB das Ersuchen um rasche Entscheidung: Die notwendige Genehmigung, so meinte auch LR Dr. Bassetti, den wir dazu befragten, könnte der Hauptausschuß des Nationalrates (der übrigens sehr rasch zusammengerufen werden kann) geben. Guter Wille aller Beteiligten vorausgesetzt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Verkehr folgende

A n f r a g e :

- 1) Werden Sie dem Hauptausschuß des Nationalrates eine Vorlage auf Abschaffung des Schnellzugzuschlages für Sonderzüge in Wintersportgebiete zuleiten?
- 2) Wenn ja, bis wann ist mit dieser Vorlage zu rechnen?
- 3) sind seitens der ÖBB sonstige Maßnahmen zur besseren Bedienung der Wintersportgebiete geplant?
- 4) Wenn ja, welche und bis wann?